

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 3 (1927)
Heft: 28: *

Artikel: Aus spanischen Gärten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

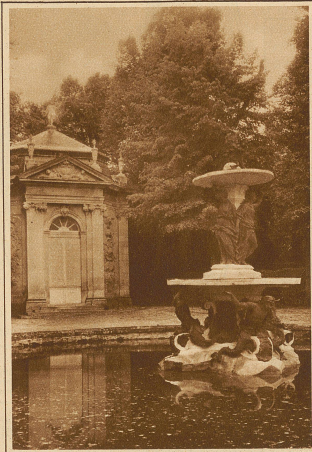
Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS SPANISCHEN GÄRTEN

Wie vielsagend und Wunder verheißend klingen doch Namen wie Alhambra, Generalife, Aranjuez! Schon wenn man von Orten wie Sevilla, Granada und selbst Madrid spricht, überkommt uns Nordländer ein Verlangen nach südlicher Sonne, nach einer Gartenwelt, in der Orangen blühen und duften, Myrtenhaine grünen und Palmen ihre schlanken Wedel im lauen Winde wiegen. Wir denken an Granaten, die glühend rot aus grünem Laube schauen, an farbenprächtigen Oleander und düster grüne schlanke Cyressenpyramiden. So lockt uns Spanien, dies Land mit einer großen wechselreichen Vergangenheit. Sie spiegelt sich auch in seinen berühmten Gärten wider.

Die ältesten stollen Reste aus der Zeit dar, da die Mauren im 13. und 14. Jahrhundert ihre Schlösser und Gärten erbauten. Unter diesen ist die Alhambra in Granada die bekannteste



Brunnenmotiv aus La Granja

Unter den Brunnen- und sonstigen Architektur-Motiven dieser in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts geschaffenen Anlagen bei Segovia ist der Drei-Grassenbrunnen, mit dem Pavillon dahinter, einer der reizvollsten

Anlage. Wenig genug ist aber auch hier aus jener Zeit erhalten, als der Halbmond herrschte. Es handelt sich da nicht so sehr um Gärten in unserem Sinne, als um Gartenhöfe mit Wasserbecken,



Patio de Daraxa in der Alhambra

Ein ganz enger Gartenhof, in dem sich um einen Brunnen schmale schwarz-grüne Cyressen drängen, die in der Sonne schwere Schatten werfen. So recht ein Bild südlichen Gartenlebens einfachster Art

sind der berühmte Myrtenhof und der Patio de Daraxa in der Alhambra. Anders sind die Gärten



Alhambra-Gärten in Sevilla

Das Mauerwerk der aus verschiedenen Zeitepochen stammenden Gebäude ist reich überzogen mit weißen und gelben Bankrosen, violetten Bougainvillen und anderen Schlingern, die es bei uns im Freien nicht anhalten würden

sance kamen die Künstler zu den christlichen Herrschern Spaniens und schufen dort Anlagen ganz im Sinne derer, die in Rom und

zwar in den Anlagen beim Lustschloß La Granja bei Segovia nachgeahmt. Sie sind besonders wegen ihrer Wasserkünste und Brunnenmotive berühmt geworden.



Spring-brunnen

Orangen und Myrten. Siespenden Schatten und Kühlung in den heißen Tagen des Sommers. Oft sind die Räume sehr eng, daß nur ein paar schlanke Cyressen um den rauernden Brunnen Platz haben. Typisch dafür

einer späteren Zeit. Die maurischen Einflüsse sind verschwunden. Aus dem Italien der Renais-

Das Bad der Diana in La Granja

Unter den Wasserkünsten dieser großen, repräsentativen Anlage ist das sogenannte Bad der Diana in seiner reichen Architektur und dem vielseitigen plastischen Schmuck die auffallendste



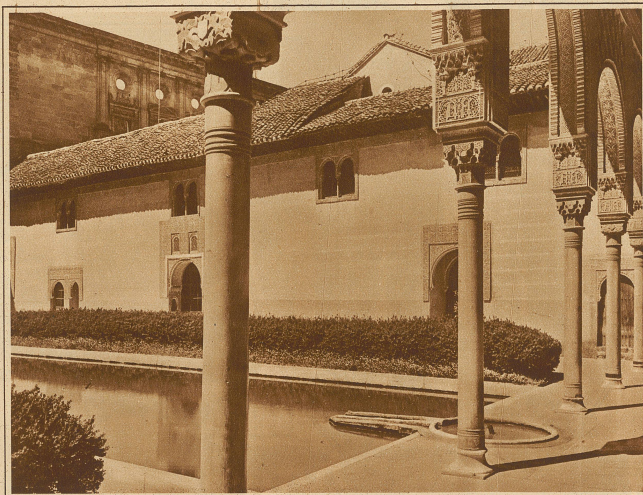
Marmorbunnen

aus La Granja

Auf dem Platze der acht Alleen dieser reichgegliederten Schöpfung Philipp's V. schließt die Ase jeder Ase ein solcher Brunnen ab, der in seiner Form für die damalige Zeit des Barocks so bezeichnend ist

Florenz entstanden waren. Ein Beispiel dafür sind die um das Schloß, den Alhambra, in Sevilla geschaffenen Gärten, die im 16. Jahrhundert unter Karl V. entstanden. Hier tritt das Gartenmäßige in unserem Sinne deutlich hervor. Die Beete sind mit Bux und Myrten gesäumt. In ihnen stehen Palmen, Orangen, zahlreiche andere immergrüne Gewächse, die wir Nordländer nur aus unseren Orangerien kennen. Unter ihnen erblühen allerlei Blumen. Die Mauern sind übersponnen mit Rosen, Bougainvillen und Schlingern anderer Art. Brunnen und Bassins in mannigfaltiger Ausführung gehören zum Garten und ebenso Gartenhäuser mit oft kostbarer Marmorverzierung. In Sevilla sind später auch noch bunte Kacheln verwendet worden, wie ja auch hier die Neuzeit so mancherlei zufügte und entfernte, so daß das, was wir jetzt noch sehen, bei weitem nicht das darstellt, was vor Jahrhunderten für eine bestimmte Periode so bezeichnend war. Aber auch in dieser Vermischung großer Kunstperioden liegt ein starker Teil des Reizes, den solche Orte auf uns ausüben.

Zu den maurischen Typen und denen der italienischen Renaissance treten in Spanien noch solche aus der Zeit Ludwigs XIV. in Frankreich, die ja eine so großartige Periode der Gartenkunst bildete. Das in Versailles geschaffene Vorbild wurde auch in Spanien, und



Myrtenhof in der Alhambra

Dieser Gartenhof ist sehr typisch für die Art der maurischen Gärten. Wandervolle Säulengänge, marmorgestaltete Wasserbecken, Myrtenbecken, Orangen und im Wasser Goldfische. Im Hintergrund der nie benutzte Palast Karls V.